

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 6mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,56 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Für Nichterheben der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abhakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

NUMMER 212

Altensteig, Montag den 10. September 1928

51. Jahrgang

Zaleskis schlechtes Gewissen

Die Katschung vom Samstag

Genf, 9. Sept. Samstag nachmittag hatten sich sowohl die Bundesversammlung wie auch der Rat zu Sitzungen versammelt. Rat und Bundesversammlung hatten den Ergänzungsrichter für das zurückgetretene amerikanische Mitglied des Haager Gerichtshofes, Moore, zu wählen. Da sich der Rat einstimmig für den von Amerika und einer größeren Anzahl anderer Nationen vorgeschlagenen Amerikaner Hughes einsetzte, erhielt er in der Bundesversammlung 41 von 48 Stimmen. 5 Stimmen entfielen auf den deutschen Kandidaten, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons. Der Rat nahm Kenntnis von den Abkommen, die zwischen Polen und Danzig über die Westerpforte und das Anlegerecht polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen abgeschlossen worden sind. Dann wurde die Frage der Ausschreitungen der polnischen Insurgenten gegen die deutschen Minderheiten behandelt. Die polnische Regierung behauptete in ihrer Stellungnahme zur Klage des deutschen Volksbundes, die Insurgentenvereine verfolgten keine politischen Zwecke.

Der holländische Außenminister Beelaerts van Bloisland sprach den Wunsch aus, daß Polen nun auch endlich die Maßnahmen ergreife, um künftige ähnliche Zwischenfälle zu verhindern, was Zaleski zusicherte. Sodann ging man erneut zur Behandlung des litauisch-polnischen Streitfalles über. Nach einer ausgedehnten Debatte wurde in dem polnisch-litauischen Konflikt folgende Lösungsformel vom Rat angenommen: Der Rat beschließt, ohne dem Ergebnis der direkten Verhandlungen Polens und Litauens vorgreifen zu wollen, daß sofort Sachverständige an Ort und Stelle entsandt werden, die unter Berücksichtigung der bestehenden Verträge feststellen sollen, welche Methoden unter den augenblicklichen Umständen zur Beilegung des Konfliktes am geeignetsten sind. Der Rat ging sodann über zur Behandlung des zwischen Polen und Litauen ausgebrochenen Minderheitenstreites. Im Falle, daß die Verhandlungen zwischen beiden Staaten nicht den gewünschten Erfolg bringen, würde der Rat seine grundsätzlichen Wünsche verkünden, wenn er den anormalen Zustand der Dinge fortbestehen lassen würde. Das Studium der Lage wäre dann einem Sachverständigenausschuß anzuvertrauen. Auch über die Inhaftierung von litauischen Lehrern und die Schließung von litauischen Schulen im Wilna-Gebiet wurde lange und ausführlich diskutiert. Die polnische Regierung hat sich in einem Brief an den Völkerbund gerechtfertigt und der Rat erledigte den Fall einfach dadurch, daß er den Bericht der polnischen Regierung zur Kenntnis nahm. Die Rahmmitteilung hat gezeigt, daß der holländische Außenminister eine völlig berechtigte Forderung erhob, als er die Schaffung einer Minderheitenkommission im Völkerbund verlangte.

Nach Dr. Seipel sprach in der Vollversammlung am Samstag der Außenminister Zaleski. Mit der Entscheidung des schlechten Gewissens lehnte er die holländische Anregung ab. Die Minderheitenfrage, hatte er die Stirn zu behaupten, sei keine Bedrohung des Friedens. Man könnte auf dem Gebiet des Minderheitenrechtes nur dann weitergehen, wenn das Prinzip auf alle Staaten ausgedehnt würde. Herr Zaleski vergaß dabei, daß die Minderheitenschutzverträge ja auf dem Verfall der Diktat beruhen, und daß er daher an die eigene Brust schlagen müßte. Schließlich brachte der litauische Ministerpräsident Wolbomaras den Vorschlag vor die Versammlung, nicht so viel von den Unvollkommenheiten der Friedenspakete zu sprechen, sondern lieber einen Zusatz zur Völkerbundsatzung zu beschließen, in dem der Krieg als Mittel der nationalen Politik ebenfalls geächtet wird. Mit der praktischen Durchführung dieser Anregung wird er freilich wenig Glück haben. Der Vorschlag wurde der Tagungsobmannskommission überwiesen.

Die Aussprache vom Samstag

Genf, 8. Sept. Zu Beginn der Samstag-Vormittagsitzung der Bundesversammlung verlas Präsident Zahle einen Brief, in dem die vereinte Delegation offiziell ihre Kandidatur für einen nichtständigen Katschik aufstellte. In der Fortführung der Generaldebatte für den Jahresbericht ergriff der schweizerische Bundesrat Motta, auch mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort. Er beklammerte Spanien zu seiner Rückkehr in den Völkerbund und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Argentinien diesem Beispiel bald folgen werde. Er begrüßte die bekannt gewordene, einem Wiedereintritt ähnelnde Antwort Corfariacs. Der Beitritt der Schweiz zum Kellogg-Pakt entsprache dem Grundgedanken der schweizerischen Neutralität, deren Wesen gerade die Verurteilung des Krieges zurunde liege. Nach mürber Befürwortung der vom Sicherheitskomitee vorgeschlagenen Kollektiv-Schieds- und Vergleichsverträge kam er auf die immer noch umstrittene Frage zu sprechen, ob der Völkerbundrat nur mit Einstimmigkeit oder mit einfacher Mehrheit Gutachten beim händigen internationalen Gerichtshof im Haag einholen kann. Da nach seiner Auffassung die Einholung von Gutachten des Haager Gerichtshofes häufiger erfolgen sollte, brachte er einen Antrag ein, mit dem der Völkerbundrat aufgefordert wird, daß der Rat ein Gutachten über diese umstrittene Frage selbst beim Haager Gerichtshof einholen soll, um dadurch die bisher bestehenden Zweifel zu beseitigen. Er unterstrich dann die außerordentliche Wichtigkeit der Abrüstungsfrage. Ein Verlangen des Völker-

bundes würde unter den Völkern die größte Enttäuschung hervorrufen, wodurch die Entwicklung des gegenseitigen Vertrauens unter den Völkern in ernster Weise gefährdet würde. Zum Schluß ginn Motta auf das Minderheitenproblem ein und erklärte unter Berufung auf seine Eigenschaft als Vertreter der italienischen Minderheit in der Schweiz, daß die unparteiische Anwendung der Minderheitenverträge eine der größten Sorgen aller dieser bleibt, die für die Festigung des Völkerbundes und den Frieden arbeiten.

Als nächster Redner sprach der ebenfalls mit lebhaftem Beifall begrüßte österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel. Österreich steht, so führte er aus, seit der unter den Auspizien des Völkerbundes durchgeführten Sanierungsaktion in einem besonderen Verhältnis zum Völkerbund. Gewiß war die Sanierungsaktion auch ein gutes Geschäft für alle Beteiligten.

Nach einem Hinweis auf die Unterzeichnung des Kelloggpaktes und den Beitritt Österreichs zur Fakultativklausel des Statuts des händigen internationalen Gerichtshofes im Haag führte Bundeskanzler Seipel weiter aus: Österreich ist bereit, bei jeder Aktion, die friedensfördernd ist, mitzuwirken und mit allen Staaten Schieds-, Sicherheits- und Vergleichsverträge abzuschließen. Österreich beklammert das Deutsche Reich, daß es als erste Großmacht die Fakultativklausel unterzeichnet und dadurch sich in der Entwicklungsgeschichte des internationalen Gerichtshofes einen besonderen Platz gesichert hat. Weiters wesentlich als die formale Friedenssicherung ist, daß an den praktischen Vorkausen für den Frieden gearbeitet wird. Die bisherige Behandlung der Abrüstungsfrage durch den Völkerbund ist eine Enttäuschung, oder sagen wir, um nicht ungerade zu sein: die Erkenntnis der geringen Möglichkeiten, die der Völkerbund hat, in der Abrüstungsfrage vorwärts zu kommen, ist eine Enttäuschung. In den Friedensverträgen wurde ausdrücklich jenen Staaten, die sofort abzurufen hatten, die allgemeine Abrüstung versprochen. Der gegenwärtige Gesamtzustand ist dadurch, daß die technischen Kampfmittel seit dem Weltkrieg wesentlich vermehrt worden sind, ein effektives viel härteres als der Vorkriegsjahre. Möge die diesjährige Versammlung sich nicht mit bloßen diktatorischen Beschlüssen in der Abrüstungsfrage zufrieden geben, sondern einen positiven Schritt vorwärts machen! Die ganze Welt erwartet dies und das Ansehen des Völkerbundes hängt zum großen Teil von dieser Frage ab.

Besprechungen über die Rheinlandfrage

Die Räumungsfrage

Berlin, 8. Sept. Wie die Blätter aus Genf erfahren, wird der Reichskanzler die Räumungsfrage auch bei den anderen interessierten Mächten zur Sprache bringen. Im Verlaufe der nächsten Woche wird vielleicht eine gemeinsame Konferenz angebergt werden.

Die Besprechung Briands

London, 8. Sept. Berlin meldet dem „Daily Telegraph“ aus Genf, in der langen Besprechung, die zwischen Briand, Cusendun, Scialoja und Homans stattfand, sei die Lage erörtert worden, die durch das Geschehen des Reichskanzlers um die Rheinlandräumung entstanden ist. Die genannten Delegierten wünschten anscheinend alle, daß Verhandlungen mit der deutschen Delegation in der nahen Zukunft beginnen, seien jedoch entschlossen, weder privat noch in Abwesenheit des Reichskanzlers zusammenzukommen, solange der Kanzler nicht formell seine Anregungen und Vorschläge zu ihrer Kenntnis gebracht hat.

Rheinlandkonferenz in Paris?

London, 8. Sept. Reuters berichtet aus Genf, dort herrsche allgemein die Ansicht, daß etwaige Rheinlandbesprechungen nicht endgültiger Art seien und nur zur Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für schließliche Verhandlungen führen werden, die wahrscheinlich in Paris stattfinden werden.

Die weiteren Verhandlungen in der Rheinlandfrage

Paris, 8. Sept. Wie der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ aus Genf berichtet, wird Lord Cusendun am Sonntag dem in Aix-les-Bains weilenden englischen Premierminister Baldwin über die Frage der Rheinlandräumung und die Unterredung Briands mit Hermann Müller Bericht erstatten. Der gleiche Berichterstatter spricht von einer Konferenz in der Frage der Rheinlandräumung zu finden, die aber nicht vor Montan stattfinden könne. Der Berichterstatter des „Petit Journal“ dagegen ist der Ansicht, daß der Gedanke der fünftelkonferenz aufgegeben worden sei und daß man jetzt plane, daß der Reichskanzler getrennt Cusendun, Homans und Scialoja über seine Forderungen unterrichten werde.

Das Echo der Kanzlerrede

Die Genfer Rede und Pariser Blätter

Paris, 8. Sept. Zu der Rede Hermann Müllers in Genf schreibt der Berichterstatter des „Matin“, die Rede sei gut ausgebaut, aber die Dinge seien nicht so einfach und so leicht, wie der Mann im Kolle sich gern einbildet. Nur etappenweise könne ein materiell und moralisch so ausgerüstetes Volk die anderen davon überzeugen, daß sie abrüsten.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ schreibt: Nur in einem Punkte scheint Müller über das Maß hinauszugehen, nämlich, wenn er behauptet, daß Deutschland alle möglichen Sicherheitsgarantien gegeben habe und wenn er so tue, als ob er die berechnete Feinrubigung, die der Vertreter Belgiens zum Ausdruck gebracht habe, nicht beargwöhne.

„Quotidien“ vertritt den Standpunkt, daß die Klagen, die Hermann Müller vorbrachte, in gewisser Beziehung berechtigt seien.

Der „Figaro“ schreibt: Der Reichskanzler hat vergessen, daß Deutschland eine Gelegenheit hatte, Beweise für seine Liebe zur Abrüstung zu geben. Es hätte sich hier peinlich genau an die Verpflichtungen halten sollen, die ihm der Vertrag auferlegt hat. Aber das hat es nicht getan.

„Ere Nouvelle“ sagt: Indem der Reichskanzler die Abrüstung fordert, bleibt er seiner Parteibolks treu, ohne seiner eigenen Meinung untreu zu werden. Es ist uns nicht möglich, bei Müller ja und bei Deutschland nein zu sagen.

„Gaulois“ lehnt die Rede Müllers namentlich hinsichtlich der Abrüstungsfrage ab und schreibt: Müller drückt sich aus wie Vitruvius. Das genügt, damit das Auditorium von Genf seinen Worten nicht mehr Bedeutung summt, als ihnen zukommt.

Echo der Genfer Reichskanzlerrede in England

London, 8. Sept. „Daily Chronicle“ überschreibt sein Genfer Telegramm „Deutschland fordert die Welt auf, abzurüsten“. Das Blatt bezeichnet die Kanzlerrede als wichtig. Der Genfer Sonderberichterstatter der „Daily News and Westminster Gazette“ schreibt: Die Bemerkungen des Reichskanzlers über die Abrüstungsfrage waren gemäßig, aber eindrucksvoll. „Morningpost“ berichtet aus Genf: Das Erscheinen des deutschen Reichskanzlers auf der Tribüne des Weltparlaments erreichte beträchtliches Interesse. Die Rede war überzeugend und auf vorgetragen. Die Bezugnahme des Reichskanzlers auf die „fortdauernde Unwürdigkeit“ der Belagung war kurz, aber nachdrücklich.

Botschafter Graf Brodorski-Rankau gestorben

Berlin, 9. Sept. Der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. jur. Ulrich Graf Brodorski-Rankau, ist am Samstag abend in Berlin in der Wohnung seines Bruders infolge eines Schlaganfalls plötzlich verstorben. Graf Brodorski-Rankau, der im 60. Lebensjahr stand, hat sich um das deutsche Volk hoch verdient gemacht. Der plötzliche Tod dieses hervorragenden Diplomaten bedeutet einen außerordentlich schweren Verlust für die deutsche Politik. Sein Name wird in der Geschichte fortleben.

Der Herr Reichspräsident hat zum Tode des deutschen Botschafters Brodorski-Rankau im Laufe des heutigen Vormittags durch Staatssekretär Reikner dem Bruder des Verstorbenen, Ernst Graf Brodorski-Rankau, seine herzlichsten Anteilnahme aussprechen lassen.

Genf, 9. Sept. Reichskanzler Hermann Müller hat am den Bruder des plötzlich verstorbenen Botschafters Brodorski-Rankau folgendes Beileidotelegramm gerichtet: Zu dem so plötzlichen Tode des Grafen Brodorski-Rankau sende ich Ihnen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids. Sie wissen, wie sehr ich Ihren Herrn Bruder schätze, der in schwerster Zeit als Außenminister Deutschlands Wortführer war. Aus seinem für die deutsche Republik erfolgreichen Wirken betraf ihn der unerbittliche Tod viel zu früh ab.

Baden-Baden, 9. Sept. Außenminister Dr. Stresemann sandte zum Tode des deutschen Botschafters in Moskau, Graf Brodorski-Rankau, an dessen Bruder in Berlin folgendes Beileidotelegramm: Tief erschüttert von der Nachricht des unerwarteten Hinscheidens Ihres Herrn Bruders, des Botschafters Graf Brodorski-Rankau, bitte ich Sie, mein herzlichstes und aufrichtigstes Beileid entgegenzunehmen. Ich bedauere es sehr, Ihnen nicht persönlich die Empfindungen, die mich bei der Nachricht von dem Tode Ihres Herrn Bruders berühren, aussprechen zu können und bitte Sie, im Geiste meinen Händedruck entgegenzunehmen. Der Tod des Grafen Brodorski-Rankau hinterläßt eine nahezu unaussprechbare Lücke in unseren Reihen. Seine Vertretung des Reiches in Versailles und die mit großem Erfolg durchgeführte Aufgabe in Moskau werden ihm ein dauerndes Andenken sichern.

Der Tod Graf Brodorski Rankaus

Berlin, 9. Sept. Zu dem plötzlichen Hinscheiden des deutschen Botschafters in Moskau melden die Blätter: Graf Brodorski Rankau hatte am 24. Juli seinen Erholungsurlaub angetreten. Er kam nach Berlin und nahm bei seinem Bruder Wohnung. Einige Wochen später begab



er sich auf seinen Landsitz nach Schleswig, wo er sich vollkommen erholt. Gesundheitlich wieder ganz auf der Höhe, kehrte er dann nach Berlin zurück. Vor etwa einer Woche erkrankte Graf Brockdorff Ranau. Vor etwa 3 Tagen trat dann plötzlich eine ernste Verschlimmerung seines Zustandes ein. In der Angina gestellte sich eine Herzaffektion. Am Samstag wurde dann der Zustand des Kranken unerwartet bedenklich. Das Herz setzte mehrmals aus. Der Vorsitzende war vollkommen bei Besinnung, fühlte sich jedoch sehr schwach und ließ seine Umgebung wissen, daß er kein Ende nahen fühle. In den Abendstunden versammelte sich seine Familie um das Krankenlager. Einige Minuten nach 10 Uhr erlitt er einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Am 11 Uhr trat der Tod ein. Die Beisetzung findet am Donnerstag mittag in der Familiengruft Anettendhöhe statt. Am Dienstag vormittag wird in der Berliner Dreifaltigkeitkirche im Beisein der Behörden und des diplomatischen Korps ein Trauergottesdienst abgehalten.

Russisches Beileid zum Ableben des Grafen Brockdorff Ranau

Moskau, 9. Sept. Das Mitglied des Kollegiums des Außenkommissariats, Alexandrowski, sowie die Abteilungschefs im Außenkommissariat Florinski und Stein drückten dem deutschen Vorkriegsrat Hey ihr Beileid im Namen der Sowjetregierung und des Außenkommissariats zum Ableben des Grafen Brockdorff Ranau aus. Der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow, sowie der Abteilungschef im Außenkommissariat Stein überbrachten dem Bruder des verstorbenen Vorkämpfers, Ernst Grafen Brockdorff Ranau, Beileidstelegramme.

Neues vom Tage

Der Buchdruckerkongreß gegen die privatwirtschaftliche Beteiligung der öffentlichen Hand

Köln, 8. Sept. Der zweite internationale Buchdruckerkongreß faßte in seiner Schlußsitzung einstimmig eine Entschließung, in der dagegen Stellung genommen wird, daß die Betätigung der Staats-, Gemeinde- und sonstigen behördlichen Betriebe der ganzen Welt einen Umfang angenommen habe, der die Entwicklung der freien Wirtschaft hemme und auf die Gesamtheit des Gewerbes einen außerordentlich schädigenden Einfluß ausübe. Die auf dem Kongreß vertretenen Organisationen fordern von allen Staaten eine Einschränkung der behördlichen Druckereibetriebe und die Unterlassung von Neugründungen und Vergrößerungen.

Die englischen Gewerkschaften gegen Sowjetrußland

London, 8. Sept. Der Gewerkschaftskongreß in Swansea lehnte mit 2 877 000 gegen 439 000 Stimmen den Vorschlag ab, die Beziehungen mit Sowjetrußland wieder aufzunehmen. In dem abgelehnten Vorschlag war der Kongreß auch um die Einberufung einer Weltkonferenz ersucht worden, bei der die Gründung einer Internationalen Gewerkschaft vereinbart werden sollte.

Zurückziehung des englisch-französischen Flottenabkommens?

London, 8. Sept. „Daily Herald“ meldet: Die Regierung hat beschlossen, das französisch-britische Flottenabkommen fallen zu lassen. Dies wird nach einer endgültigen Besprechung, die während des Wochenende zwischen Premierminister Baldwin und Lord Cushingden stattfinden wird, mitgeteilt werden. Der diplomatische Berichterstatter des Blattes bemerkt dazu, die formelle Zurückziehung des Abkommens werde den erzeugten Argwohn nicht beseitigen, da allgemein angenommen werde, daß das Flottenabkommen nur ein Teil einer größeren Abmachung sei, die auf Wiederherstellung einer Flotten-, Militär- und diplomatischen Entente in der Art der Vorkriegsentente hinauslaufe. Auch „Daily Telegraph“ nimmt an, daß das französisch-britische Flottenabkommen „tot“ sei.

Mexikos einstweiliger Präsident

Neuquort, 9. Sept. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Parteien der Kammer und des Senats sich dahin geeinigt haben, den früheren Generalstabschef des Generals Obregon, General Perez Trevisno, zum einstweiligen Präsidenten von Mexiko zu ernennen.

Die Regierungsbildung in Thüringen

Weimar, 9. Sept. Da die Bildung der Großen Koalition in Thüringen durch den ablehnenden Bescheid der sozialdemokratischen Fraktion gescheitert ist, wird der Unterhändler Professor Dr. Krüger versuchen, mit den bisherigen Koalitionsparteien die Regierung neu zu bilden. Er wird die Verhandlungen am Montag aufnehmen.

Eine rumänische Note in der Opintantenfrage

Genf, 9. Sept. Die rumänische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note zugestellt mit der Mitteilung, daß sie sich in der Frage des rumänisch-ungarischen Opintantenstreites an die Entscheidung des Völkerbundes zum Juni dieses Jahres hält, durch die beide Parteien zur Regelung dieser Streitfrage auf dem Wege direkter Verhandlungen eingeladen worden waren.

Schweres Automoblunghück bei einem Automobilrennen — 19 Tote

Mailand, 9. Sept. Auf der Monza-Bahn fand heute das Automobilrennen um den großen Preis von Europa statt. Dabei kreiste das Auto Materassi, das mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometer fuhr, ein anderes Auto, kürzte und wurde in das Publikum geschleudert. 19 Personen, darunter Materassi, wurden getötet, 26 verwundet, darunter einige sehr schwer.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. September 1928.

Schwerer Autounfall. Am Samstag nachmittag fuhr der 32 Jahre alte Viehhändler Ernst Gaiser von Baiersbronn mit seinem Kleinauto von Walzgrasweiler her mit großer Gewalt auf die Abfahrtsrampe beim Stadtgarten hier, die wegen der Straßendewalzung dort angebracht ist. Ob er die Abfahrtsrampe überfahren oder eine zu große Geschwindigkeit hatte, um nicht mehr halten zu können, ist ungewiß. Gaisers Wagen fuhr noch bis zur Restauration Theurer. Er konnte den Rotor noch abstellen, mußte aber dann mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos in das nahe Krankenhaus gebracht werden. Der Wagen wurde teilweise beschädigt.

Bekätigt wurde die Wahl des Landwirts Philipp Schwemle in Fünfbronn zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Unzulässige Briefumschläge. Es ist festgestellt worden, daß noch immer erhebliche Bestände von Briefumschlägen mit unzulässigem Aufdruck vorhanden sind, obwohl für ihren Aufbrauch eine Frist von 2 1/2 Jahren — laufend vom 1. April 1926 an — gewährt worden ist und die einschlägigen Postordnungsbestimmungen in der Tagespresse, in den Fachzeitungen, durch die maßgebenden Wirtschaftsverbände, durch die Postanstalten mündlich und schriftlich immer wieder bekannt gegeben worden sind. Die Aufdruckfristen für Briefumschläge, Streifenbänder (für Drucksachen), Taschen (für Wartenproben), Adresszettel usw. mit Aufdrucken, die den Bestimmungen nicht entsprechen, soll daher nochmals bis zum 31. Dezember 1929 verlängert werden.

Simmersfeld, 10. Sept. (Brandfall durch Blizschlag.) Bei dem gestrigen Gewitter, das bei uns nicht schwerer einwirkte und nur ein wenig Regen brachte, schlug nachmittags der Bliz ganz plötzlich, wie vom heiteren Himmel, in das Anwesen des Ada Traub, Landwirts und Fuhrmanns, ein und zündete. Das Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheuer und Schuppen, brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Bei der herrschenden Windstille bestand keine Gefahr für das Nachbarhaus. Das Anwesen liegt an der höchstgelegenen Stelle des Orts, am Weg zum Moosberg. Die Traubschen Geleuteten waren gestern verzeht und fanden bei ihrer Rückkehr ihr Haus in Asche vor. Zu den Löscharbeiten war auch die Oberweiler Feuerwehr herbeigezogen.

Haiterbach, 10. Sept. (Einweihung der Turn- und Festhalle.) Das hiesige Städtchen hat nach den Plänen von Oberamtsbaumeister Schleicher-Ragold eine stattliche Turn- und Festhalle erstellt, wie man sie an einem Platz in der Größe Haiterbachs kaum irgendwo antreffen dürfte. Es ist eine Halle in großen Ausmaßen mit den für Festlichkeiten notwendigen Nebenzimmern in gebiegender und zweckentsprechender Ausführung und Ausstattung. Zwar ist sie im Rohbau schon länger fertig geworden und schon im Jahre 1924 konnte ein Turnlehrgang im Rohbau stattfinden, aber „kein Baum fällt auf einen Streich“ und so war es auch bei der Turn- und Festhalle hier, die nach und nach ausgebahnt wurde und nun am Samstag fix und fertig eingeweiht werden konnte. Daß das für den hiesigen Platz ein Fest war, das gebührend gefeiert wurde, ist selbstverständlich. Und so fand sich am Samstagabend eine stattliche Festversammlung in dem erdrückend gefüllten großen Saal zusammen. Neben der Einwohnerschaft waren zahlreiche Gäste von der Umgebung, von Ragold, Walzgrasweiler etc. anwesend. Das Programm wies Musikvorträge der hiesigen Stadtkapelle, Gesangsbeiträge des hiesigen Gesangsvereins und des Lehrerkollegiums, einen Reigen der Turnerinnen, humoristische Einlagen von Lehrer Kapp und ein Theaterstück auf. Der Festtag fand die hiesige Turnerschaft auf einer erfreulichen Höhe, denn was diese am Red und was die „Kölner Riege“ an Freiübungen zeigten, war ausgezeichnet und fand großen Beifall. Stadtschultheiß Bernhard, der den Bau tatkräftig in die Hand nahm und zu Ende führte, hielt eine Ansprache, in welcher er die Gäste begrüßte und allen denen den Dank abkattete, die mitgeholfen haben, das Werk zustande zu bringen, dem Gemeinderat, dem Erbauer, Oberamtsbaumeister Schleicher, Schultheiß und Landtagsabg. Rath für seine Unterstützung, den Bauunternehmern und Arbeitern für ihre Mitarbeit. Dank sollte er auch dem Höchsten, der seine schützende Hand auf dem Werk hatte, so daß es ohne Unfall vor sich gehen konnte. Er schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit dem Hinweis auf Hindenburgs Worte „Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterland“. In großangelegter Festsrede schilderte Hauptlehrer Heusel die Leibesübungen und ihre Bedeutung für unser Volk. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Küblermeister Breising, sprach den Dank der Turner an die Stadtverwaltung, insbesondere an den großen Förderer des Werks, Stadtschultheiß Bernhard aus. Er teilte unter großem Beifall mit, daß der Verein diesen zum Ehrenmitglied ernannt habe und überreichte ihm die Ehrenurkunde. Im Namen des vereinigten Unteren Schwarzwald-Ragoldgaaues übermittelte der Schriftwart Gajer aus Calw die Glückwünsche des Gaaues, bezeichnete die Turn- und Festhalle einen Markstein in der Geschichte des Gaaues, dankte dem Stadtvorstand für die große Unterstützung und überreichte ihm eine Ehrenurkunde mit einem „Gut Heil“ auf den Stadtvorstand und die Stadt Haiterbach schließend. Der Vorstand des Turnvereins Ragold, Sattlermeister Braun, sprach ebenfalls Glückwünsche aus, die er mit einem „Gut Heil“ auf Stadtvorstand und Stadt Haiterbach schloß. Amtmann Dr. Kauneder sprach in humorgewürzten Worten ein Mitglied des Altensteiger Turnvereins würdigte den Bau und brachte Stadt und Verein seine Wünsche zum Ausdruck. So verlief der Abend in gehobener und feierlicher Weise.

Der Sonntag, der durch Tagwacht eingeleitet wurde, brachte einen gemeinsamen Kirchgang, eine eindrucksvolle Gedenkfeier am Kriegerdenkmal und ein gut besuchtes Ab-

turnen auf dem „Bach“, wo der Verein zeigte, daß er hervorragendes leistet. Der erste Sieger des Deutschen eidegenössischen Turnfestes in Luzern aus Sindelfingen zeigte dabei wunderbare Leistungen an Red und Barren.

Freudenstadt, 8. Sept. (Vom Rathaus.) Eine außerordentliche Gemeinderatssitzung unter dem Vorsitz von Stadtpfleger Köhler befaßte sich gestern mit der Wiederherstellung des Gehwegs an der Bahnhofsstraße. Die Gemeinderäte, die die Notwendigkeit der dringenden Abhilfe dieses Zustandes einsehen, genehmigten einstimmig die Vorlage.

Baiersbronn, 8. Sept. (Unfallsfall.) Gestern Abend ereignete sich auf der Straße Baiersbronn—Freudenstadt ein Unfallsfall. Das Bierfuhrwerk der Brauerei Dreiläufig fuhr von Baiersbronn die Talstraße herauf. Unterhalb des Gasthauses zum „Bären“ wollte der Bierfuhrer Licht anzünden, wobei die Pferde scheuten und durchgingen. Der Lenker des Fuhrwerks kam unter den Wagen und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Wildbad, 7. Sept. In der Frage der Elektrizitätswerk-Erweiterung ist in der letzten Gemeinderatssitzung noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Doch äußerte sich die Mehrzahl der Gemeinderäte für den Anschluß an die Teinacher Wert. Es dürfte wohl auch dazu kommen. Es sollen zuvor nochmals alle Einzelheiten geprüft und weitere Verhandlungen über einzelne Punkte des vorgelegten Teinacher Vertrags eingeleitet werden. — Die Fragen des Schulbaus und Kirchenbaues in Sprollenhaus sind in der letzten Gemeinderatssitzung auch wieder aufgetaucht. Bezüglich der Friedhoferweiterung dort hat man sich auf den Ankauf eines geeigneten Nachbargrundstücks geeinigt, während erste Fragen noch zurückgestellt werden. — Das herrliche Wetter dieser Woche hat manchen Kurgast veranlaßt, noch länger hier zu verweilen, als er zuerst vor hatte, und es sind auch noch viele neue Kurgäste angekommen, denen es hier sehr gut gefällt.

Luftbau, bei Tübingen, 7. Sept. (Durch Wespen getötet.) Auf einer Wiese des Redartals in der Nähe des Orts hatten Wespen in der Erde einen größeren Wabenbau angelegt. Mutwillige Knaben wollten denselben gestern Abend zerstören. Dadurch wurden die Bewohner des Hauses aufs äußerste gereizt. Abends 7 Uhr fuhr ein Mädchen mit einem Wägelchen, in dem sich das 1 1/2 Jahre alte Enkelkind des Gemeinderats Wilhelm Hämmerle befand, abnungslos an dem Flugloch dieser Insekten vorbei. In diesem Augenblick brach ein ganzer Schwarm von Wespen aus seiner unterirdischen Behausung hervor, überfiel das hilflose Kind, setzte sich auf die entblößten Teile seines Körpers, namentlich auf das Gesicht und richteten es übel zu. Das Mädchen schloß, so schnell es konnte, und überließ das Kind seinem Schicksal. Es eilte ins Dorf zurück und bat für seines Schicksal dringend um Hilfe. Der Gärtnermeister Wilhelm Fromm eilte dann auch rasch entschlossen herbei und fand das Kind in einer schrecklichen Lage. Ein ganzer Anäuel von Wespen umgab den Kopf des armen Kindes und stach mit seinen giftigen Stacheln auf sein Opfer los. Fromm erkannte wohl die Gefahr, der er sich aussetzte, wenn er sich der Ungeheuer näherte, aber rasch entschlossen, weil Hilfe dringend not war, steckte er seine Tabakspfeife in Brand, bedeckte sein Gesicht mit einem Schurz, erbat sich von einer Frauensperson, die auch herbeigezogen war, ein weiteres Kleidungsstück, ging auf den Wespenschwarm los und streifte ihn vom Kopf des Kindes ab. Daß er bei dieser Rettungsarbeit auch selbst nicht mit heiler Haut davonkommen werde, war vorauszusehen. Um so mehr verdient seiner edlen Tat alle Anerkennung. Das übel zugerichtete, bedauernswerte Kind brachte man noch abends ins großherzogliche Haus, aber trotz ärztlicher Hilfeleistung war es nicht mehr zu retten. Unter qualvollen Schmerzen erlag es in der folgenden Nacht seinen fürchtbaren Verletzungen.

Neues Lohn- und Mantelabkommen im Gastwirtsgerwebe. Mit Wirkung vom 1. August ab ist nunmehr für Groß-Stuttgart ein neues Lohn- und Mantelabkommen für das Gastwirtsgerwebe zustande gekommen. Das Abkommen wurde unter Ausschaltung des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten Deutschlands und mit dem Genfer Verband der Hotelangestellten abgeschlossen.

Snadental, Ob. Oehringen, 8. Sept. (Autounfall.) Am Mittwoch Abend fuhr das Auto des Gastwirts Gronbach von Gallenkirch auf einen Steinhaufen, so daß sich der Wagen vollständig umdrehte und umfiel. Fahrer und Insassen herausschleudert. Der Autolenker erhielt eine erhebliche Verletzung am Auge, die Insassen Moles Warr, Handelsmann von Aicholzheim bei Mosbach, einen Rippen- und Brustbeinbruch und Handelsmann Stern sen. von Braunsbach eine Gehirnerschütterung. Stern ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weiler, Ob. Wangen, 8. Sept. (Vom Starkstrom getötet.) Der verheiratete Landwirt Benedikt Kederer von Egenbach wurde tot im Keller aufgefunden. Er wollte die Abzugsdiele reinigen und hatte die zum Steckkontakt führende Schnur der elektrischen Lampe mit beiden Händen umfaßt. Man nimmt an, daß Kederer mit einer schadhaften Stelle der Schnur in Berührung kam.

Ulm, 8. Sept. (Konkurs in Erbach.) Eine Versammlung der Gläubiger der Müba, der „Mühle-Bezugs- und Abfaggenossenschaft G. m. b. H. in Erbach“, einer Gründung des ehemaligen Erbacher Schultheißen Dehner, hat stattgefunden. Es wurde mitgeteilt, daß nach dem Ergebnis dieser Beratungen mit einer Staatskasse kaum mehr zu rechnen ist. Anwesende Landtagsabgeordnete bekräftigten diese Auffassung. Daraufhin erklärten die Gläubiger, daß sie, wenn die Regierung eine Unterstützung ablehne, nicht mehr länger zu warten in der Lage seien. Es wurde deshalb beim Amtsgericht Ulm der Konkursantrag wegen Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit gestellt. Außerdem wurde von Gläubigerseite angekündigt, daß auch gegen die Gemeinde Erbach Konkursantrag gestellt werde.



Waldsee, 9. Sept. (Ertrunken.) Das einjährige Kind des Oekonomien Meier in Guntarz bei Eberhardzell spielte und plätscherte an einem mit Küswasser gefüllten Behälter, fiel hinein und ertrank.

Wirkfeld O.A. Biberach, 9. Sept. (Schrecklicher Tod.) Der 14jährige Sohn des Bauern Schuler hier fiel in die elektrische Drehmaschine, wo ihm die Hirnschale zerquetscht wurde. Der Tod erlöste den Bedauernswerten nach zwei Stunden.

Adelsheim, 9. Sept. (Aus dem Mandervergebiet.) Der badische Staatspräsident Dr. Kemmele nahm an den Schlußübungen der diesjährigen Herbstmanöver im Bauland teil und war in Adelsheim abgestiegen. Am Donnerstagabend waren die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden zusammen mit den Offizieren der hier einquartierten Truppen zu einer Zusammenkunft mit dem Staatspräsidenten in die „Linde“ eingeladen. Am Freitag sind die Manöver zu Ende gegangen.

Friedrichshafen, 8. Sept. (Bau lenkbarer Luftschiffe für Amerika.) Wie uns von Dr. Edeker in seiner Eigenschaft als Direktor der Goodyear Zeppelin Company in Akron ergänzend über das Ergebnis der Ausschreibung für den Bau zweier lenkbarer Luftschiffe mitgeteilt wird, hat die Goodyear Zeppelin-Gesellschaft bei dem von der amerikanischen Marine ausgeschriebenen Wettbewerb mit ihren drei eingereichten Entwürfen die ersten drei Preise belegt. Die Firma Schütte-Nordmann erhielt den 4. Preis, die American Brown & Boveri Gesellschaft den 5. Preis.

Beutelsbach, 8. Sept. (Der achte Brandfall.) Heute nacht brach im großen Oekonomiegewölbe des Landwirts Weiß in Albers Feuer aus. Es ist dies der achte Brandfall innerhalb kurzer Zeit.

Aus Baden

Mannheim, 6. Sept. Die Beisetzung der Opfer der Motorabsturzkatastrophen bei Bruchsal, des 23jährigen Kaufmann Friedrich Sipp und seiner unglücklichen Begleiterin, der 22 Jahre alten Hausangestellten Berta Hoffmann, erfolgte am Mittwoch vormittag 11 Uhr in aller Stille im hiesigen Krematorium, nachdem die Leichen im Dienstag vormittag und Mittwoch früh nach Mannheim gebracht worden waren. Auf Wunsch der Angehörigen trug die Bestattung einen ausgesprochen internen Charakter.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Ein französisches Flugzeug durch Feuer zerstört. Die französische Luftfahrt verzeichnet wiederum ein schweres Unglück. In Toulouse wurde ein Passagierflugzeug der Linie Tunis-Toulouse kurz vor dem Aufstieg durch Feuer zerstört. Der Pilot, der Funkentelegraphist und zwei Passagiere erlitten schwere Brandwunden, die ihr Leben gefährden.

Drei italienische Flieger ertranken. Bei einer Notlandung in der Nähe von Rovigno stürzte das italienische Wasserflugzeug „S 49“ ab und fiel ins Wasser. Die drei Flieger ertranken. Die Leichen der Verunglückten sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Verletzungen bei der Berliner Kommandantur. Der Oberjägermeister Martin von der Kommandantur Berlin, der Untersuchungen in Höhe von 460 000 Mark beim Wirtschaftsamte der Kommandantur begangen haben soll, hat sich dem Untersuchungsrichter gestellt und ist in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden.

Hungernot in Korea. Das Hochwasser in Korea dauert unvermindert an. Die bisherigen Schäden werden auf 20 Millionen Yen geschätzt. Infolge des Mangels an Lebensmitteln ist eine Hungernot ausgebrochen. Die japanische Regierung hat 20 Waggon Reis nach Korea abgeandt.

Altensteig-Stadt.

Die städtische Boden-Brüdenwaage kann wegen Eiche und Ausbesserung in der Zeit vom Mittwoch, den 12. bis Samstag, den 15. d. M. nicht benützt werden. Den 8. September 1928 Stadtschultheißenamt.

Wohliertes Zimmer zu vermieten. Haller, Hohenbergstr. Morgen Markttag sind auf dem Marktplatz süße Trauben Birnen Äpfel und Zwetschgen billig zu haben. Der Stand befindet sich vor dem Hause des Mehgermstr. Därr.

Altensteig. Brüden-Wagen 3, 4, 5 Jtr. Tragkraft Tafelwagen in versch. Ausführungen von Mk. 12.50 ab Uhrenwagen von Mk. 3.25 ab Gewichte in Eisen und Messing empfiehlt in nur bester Ware Karl Henzler sr. Eisenwarenhandlung an der alten Steige

Topographische Karten 1:25000 Altensteig Simmersfeld Calw Dreifarbige Karten mit Höhenlinien empfiehlt die W. Kiefer'sche Buchhdlg. Altensteig. Extra billige Fleischbad-Maschinen in verschiedenen Größen empfiehlt Paul Beck.

ACHTUNG! Besuche auch diesmal wieder den Jahrmart in Altensteig am 11. Sept. 1928, mit meinen nur prima erstklassigen Emaille-Waren und verkaufe dieselben trotz der prima Qualität zu ganz spottbilligen Preisen, wie ich einige Beispiele anführe: Wasser-Eimer Durchm. 28 Mk. 1.30 Melk-Eimer Durchm. 28 Mk. 1.80 Teigschüssel Durchm. 40 Mk. 1.50 Ringtöpfe bezw. (Kochhüfen) Durchm. 22 24 26 28 1.90 2.20 2.90 3.50 Keine Hausfrau verjähme diese günstige Einkaufsgelegenheit. Platz erkennbar am sicher angebrachten Namen Johannes Schultes.

Letzte Nachrichten

Schweres Grubenunglück in Ost-Oberschlesien Kattowiz, 9. Sept. In den Abendstunden des Samstag ereignete sich auf dem Ostdfeld der Cleophasgrube bei Kattowiz ein schweres Grubenunglück. Durch einen außerordentlich starken Erdrutsch stürzte eine Strecke zusammen. Fünf Arbeiter wurden durch die herabfallenden Kohlen- und Gesteinsmassen verschüttet. Trotz der sofort begonnenen Rettungsarbeiten konnten nur zwei der Verschütteten lebend geborgen werden. Da die Einstürze der Kohlenmassen fortdauern und somit eine Weiterführung der Rettungsarbeiten unmöglich ist, hat man die Hoffnung auf Rettung der drei noch im Schacht eingeschlossenen Arbeiter aufgegeben.

Schwere Dampferkollision auf der Elbe vor Blankeneise Hamburg, 9. Sept. Nach Beendigung des Feuerwerkes zum Schluß der Altonaer Bantener Woche wurde auf der Elbe vor Blankeneise der Dampfer „Königin Luise“ der Ostlinie von einem anderen Dampfer, vermutlich einem englischen Kohlendampfer, an der Steuerbordseite hinter dem Radkasten gerammt. Auf dem überrollt beiechten Dampfer „Königin Luise“ entstand sofort eine große Panik. Viele Personen sprangen über Bord. Im Augenblick ist noch nicht bekannt, ob alle Passagiere gerettet werden konnten. Die „Königin Luise“ wurde hinter dem Elbturhaus Totenbuden auf den Strand gesetzt.

Hamburg, 9. Sept. Zu der Kollision auf der Elbe wird weiter mitgeteilt: Auf dem Dampfer „Königin Luise“ war der Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer so stark, daß sämtliche Passagiere durcheinandergeworfen wurden. Eine große Verwirrung bemächtigte sich der Passagiere, von denen im ersten Schrecken eine ganze Reihe über Bord sprangen. Die meisten von ihnen konnten rasch gerettet werden. Nach Ansicht der ersten hilfeleistenden Boote und Barkassen an der Unglücksstelle sind zwei oder drei Personen ertrunken. Der Bug des englischen Dampfers rampte die „Königin Luise“ dicht hinter dem Radkasten. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Schiff sofort schief lag. Der englische Dampfer ging nach dem Zusammenstoß sofort mit voller Kraft vorwärts, um seinen Bug in der Leckstelle der „Königin Luise“ zu halten. Unter ohrenbetäubendem Luten und Pfeifen, um die kleinen Boote und Barkassen zu warnen, setzte er die „Königin Luise“ auf den Strand. Von den Passagieren der „Königin Luise“ wurden 30 Personen von der Sanitätskolonne verbunden. Einige, die schwere Verletzungen erhalten hatten, wurden in das Krankenhaus gebracht.

Eisenbahnunfall in Tirol?

München, 9. Sept. Nach Berichten von Reisenden soll der Schnellzug D 39 bei Mattarello zwischen Trient und Roverete auf einen Güterzug aufgefahren sein. Fünf Reisende sollen verletzt und drei Wagen verbrannt sein. Teilnahme Painlevés an den Eiselmanövern Paris, 9. Sept. Wie der „Intransigent“ berichtet, beabsichtigt Kriegsminister Painlevé sich nach dem beiechten Gebiet zu begeben, um an den Manövern in der Eifel beizumohnen.

Wutmaßliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank Drud und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Gemeinde Veurea.

Straßensperre.

Die Straße von der Hochdorfer Säge nach Veuren ist wegen Umbau bis auf weiteres für jeden Fahrwerksverkehr gesperrt.

Schultheißenamt: Kaimbach.

Auf zum Jahrmarkt!

25 Bude 25

Zum Jahrmarkt in Altensteig trifft wieder der bekannte Stand mit den billigen Kurzwaren ein und verkauft zum Beispiel:

Table with 2 columns of goods and prices: Doppelfedermesser 85, Brief Selbstschneider 15, Rest Strumpfbund 20, 1 St. Leinwand alle Farben 10, 1 St. Durchziehbund 4, 3 Rollen Maschinensaden à 200 Meter 40, 3 Rollen Maschinensaden à 500 Meter 90, 1 Kn. Staphorn alle Farben 4, 1 Dgd. Patentklopfen 10, 3 Dgd. Hosenknöpfe 10, 8 Dgd. Leinenknöpfe 10, 3 Dgd. Hemdenknöpfe 10, 3 Dgd. Druckknöpfe gar. roste. 10, 2 Dgd. Perlmutternöpfe 15, 3 Ersatzteile für Dosenwäger 25, 8 Kragennöpfe 20, 2 Palet Hasen und Haken 15, 1 Dgd. Sicherheitsnadeln 4, 1 Brief Stachnadeln 20 St. 8, 1 Brief Nähmaschinen 25 St. 9, 5 Briefe Haarnadeln 10, 1 Nische Stupf- u. Nähmaschinen 5, 1 Schachtel Nähmängel 3 Dgd. 5, 2 Dugend Weiringe 25, 1 Zentimetermaß, Ketten 15, 1 Taschenspiegel 10, 1 Staubkamm 26, 1 Feinzerkamm 25, 1 Zahnbürste 25, 5 Paar Schuhnebel Mato 25, 1 Paar Eodendhalter 25, 1 Paar Kermelhalter Seide 15, 1 Paar Manschettenknöpfe 25, 1 Kaffee- oder Teeheber 28

1 Kasten Aluminiumbesteck zu sehr billigen Preisen. Versäumen Sie nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Sie sparen viel Geld!

Süddeutsches Kurzwarenlager

Achten Sie bitte auf Bude 25 mit der roten Fahne.





Wegen Umbau meines Ladens gewähre ich, um zu räumen

10-30% Rabatt.



Benügen Sie diese günstige Gelegenheit, vorteilhaft einzukaufen.

Wilhelm Maier, Schuhgeschäft, Altensteig

Zur Verbesserung von Fall- u. Mostobst... la. großbeerige gelbe Mostrosinen... la. Heilbr. Kristall-Zucker... Chr. Burghard jr.

Ulmer Pflüge Pflugkörper und Pflugteile... Paul Beck.

Achtung! Am Dienstag, den 11. September ist großer Jahremarkt in Altensteig... folsendes... 2 Paar gute Gummihosenträger m. Leder...

LUGER... Sofern Sie Wert auf einen guten Kaffee legen, dann kommen Sie zu Luger in das Spezialhaus für Lebensmittel... Kaffee... Schweineschmalz... Limburger Stangenkäse...

Photo-Sport... Entwickeln Kopieren Vergrössern... Neue Bismarkheringe... Chr. Burghard jr.

Altensteig. 1 Posten verzinkt. Waren eingetroffen... Eimer von Mt. 1.40 ab... Karl Henzler jr., Eisenwarenhandlg.

Schreib-Maschinen... Wir haben eine Anzahl... Schreibe-Maschinen... Zwetschggen... Heinrich Walz.

Schleifarbeiten aller Art... werden schnell und billig ausgeführt von Gustav Eisele sen., Schleiferei, Hirsau.

Kodigeschirre... in Aluminium wie: Ringhäslen Fleischtopfe... Lorenz Luz jr.

Komplette Bade-einrichtungen... Badeöfen Badewannen... Paul Frey, Kupfer-schmied Altensteig.

Ausschneiden mitbringen! Auf zum Jahremarkt nach Altensteig! 200 Bude Kurzwaren... 200 Bude Kurzwaren...

Achtung! Großer Massenverkauf von Strickkleidung und Wollwaren... Komme wieder zum Markt nach Altensteig... Sportjacken statt 18 M. nur 15 M.

Greif zu! „Lebewohl“ das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut... Bleichdose (8 Plaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad...

